

## Rückblick: Frage und Antwort mit Michael Kretschmer



Zu einer öffentlichen Bürgersprechstunde hatten im Sommer Oberbürgermeister Octavian Ursu und Michael Kretschmer auf den Ma-

rienplatz in Görlitz eingeladen. Mehr als 100 Menschen sind vorbeigekommen. Neben ganz persönlichen Problemen wurden auch konkrete Themen wie Rente, Energiekosten und Migration angesprochen. Genauso wichtig sind den Menschen hier aber auch städtische Themen wie die Stadthalle, das Kaufhaus und das Theater, für die sich Michael Kretschmer im Besonderen einsetzt.

## Mit Wirtschaft und Handwerk im Dialog

Wirtschaft und Handwerk stehen aktuell vor großen Herausforderungen. Um gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, ist Michael Kretschmer der regelmäßige Austausch wichtig. Die IHK hatte deshalb zum Unternahmertreffen im Landkreis Görlitz eingeladen. Hier ging es u.a. um die angespannte Fachkräftesituation und Beschäftigungsmöglichkeiten für Migranten. Michael Kretschmer hatte vorgeschlagen, ältere minderjährige Asylbewerber direkt in eine praktische Ausbildung zu schicken. Das Kultusministerium entwickelt nun ein Konzept, das dem des Produktiven Lernens ähneln könnte, ein praktisch orientierter Hauptschulbildungsgang. Gekoppelt mit Deutsch-Unterricht und Berufspraxis könnten jugendliche Geflüchtete somit einen Abschluss erlangen und den Weg in den Arbeitsmarkt finden. Michael Kretschmer will hier auch die Unternehmen in Sachsen einbinden. Den Unternehmern waren darüber hinaus Bleibeperspektiven für junge Menschen und eine bessere Zusammenarbeit der Schulen mit den Betrieben wichtig. Bei der zukünftigen Energieversorgung kamen Genehmigungsverfahren, Fi-

nanzierung und freie Wahl des Energieträgers zur Sprache. Aber auch die Verbesserung der Infrastruktur mit ÖPNV, Schiene, Straße (A4) spielten eine Rolle. Im Oktober folgte auf Einladung der Kreishandwerkerschaft und der Mittelstands- und Wirtschaftsunion MIT im Landkreis Görlitz ein Handwerkerfrühstück. Schwerpunkt war auch hier die Gewinnung von Fachkräften, fehlende Auszubildende, die Wertschätzung einer Ausbildung im Handwerk und Berufsorientierung an Schulen. Energiewende und Industriestrompreis waren ebenfalls Thema. Die



Handwerker fühlen sich bei der Subventionierung des Strompreises außen vorgelassen. Das Bundeswirtschaftsministerium hatte im Mai ein Konzept vorgestellt, nach dem energieintensive Unternehmen nur sechs Cent pro Kilowattstunde Strom zahlen würden. Michael Kretschmer machte deutlich, dass das grund-

## „Auf ein Bier“ in Königshain

„Ihre Fragen sind unsere Themen“ so hieß es im Firstenstein auf Einladung des CDU-Kreisverband Görlitz. Der Saal war voll, der Gesprächsbedarf hoch und die Fragen an Michael Kretschmer und Landrat Dr. Stephan Meyer vielfältig. Lehrermangel, Straßenbau, Fachkräftegewinnung waren genauso Thema wie Kritik an der aktuellen Bundesregierung. Die Menschen empfinden eine ungerechte Verteilung von Geldern, fühlen sich in der Energiepolitik bevormundet und haben Angst vor einer nicht mehr steuerbaren illegalen Migration. Sie wollen auch Ihre Meinung sagen? Dann nehmen Sie gern an der Umfrage auf [www.meinlandkreisgoerlitz.de](http://www.meinlandkreisgoerlitz.de) teil.



sätzliche Problem der insgesamt hohe Strompreis in Deutschland ist, mit dem wir nicht wettbewerbsfähig sind. Beispielsweise in den USA zahlt die Wirtschaft umgerechnet nur drei Cent für die Kilowattstunde. Eine Dauersubventionierung des Strompreises ist aus seiner Sicht nicht sinnvoll: „Wir müssen wieder dazu kommen, in Deutschland preiswerten Strom zu erzeugen“. Hier muss auch über Energie aus Atomkraft, heimisches Gas, Braunkohle bis 2038 gesprochen werden, bis die erneuerbaren Energien weiter ausgebaut sind. Zudem braucht es mehr Freiheit, weniger Bürokratie, niedrigere Steuersätze und dadurch insgesamt niedrigere Preise, damit wir wieder wettbewerbsfähig werden.



### STADT- & REGIONAL ENTWICKLUNG

Klinikum, Stadthalle, Tierpark - hier wird gefördert  
Neue Bäume für Königshain

### STAND PUNKTE

Energiewende, Migration, Verkehr

### GESPRÄCHS BEREIT

Im Austausch mit Wirtschaft & Handwerk und den Menschen in der Region

#### Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir leben in sehr bewegten Zeiten. Egal ob Migration, Klimaschutz oder Energiepolitik - es sind die vermeintlich „großen“ Themen, die die Gesellschaft aufwühlen, weil sie unser Leben bis „ins Kleine“ beeinflussen. Nicht selten bekommt man dabei das Gefühl, Bekenntnisfragen würden an die Stelle von Sachpolitik treten. Bekenntnisse lösen aber keine Probleme. Doch genau darum geht es mir, vor allem im Strukturwandel. Jeden Tag treffe ich Menschen, die tolle Ideen haben und einen Beitrag dazu leisten wollen, den Strukturwandel zu einer Erfolgsgeschichte zu machen. Eine Aufgabe ist es, uns an die großen Wirtschaftsregionen wie Dresden und Berlin anzuschließen. Damit es aber mit dem Bau der Schnellzugverbindung nach Berlin, der Elektrifizierung der Bahnstrecke Dresden-Görlitz und dem Ausbau der A4 rechtzeitig klappt, brauchen wir eine echte Planungsbeschleunigung. Wir reichen der Bundesregierung dazu gern die Hand. Unser Politikansatz unterscheidet sich dabei grundsätzlich von dem der aktuellen Bundesregierung. Mir ist es wichtig, die Menschen zu fragen, was ihre Themen sind und genau diese Dinge anzupacken. In der Ampelregierung hingegen setzen Menschen gerade das durch, was nur sie selbst für richtig halten, ohne Realitäts- und Praxischeck. Aus der Atomkraft auszusteigen, einen vorzeitigen Kohleausstieg bis 2030 anzustreben, aber gleichzeitig Industrieland bleiben zu wollen - wie soll das funktionieren? Ganz einfach: gar nicht. Wir brauchen eine neue, vernünftige Energiewende, die auf den Erhalt der Wirtschaftskraft genauso Rücksicht nimmt wie auf den Klimaschutz. Das kann nur auf der Basis wirtschaftlicher Kraft und Vernunft gelingen. Demokratie, Freiheit, Rechtsstaat, soziale Marktwirtschaft und Technologieoffenheit sind das bessere Konzept als Sozialismus und Planwirtschaft. Wenn der Staat vorgibt, welches Auto wir fahren und wie wir heizen, dann muss das schiefgehen. Was wir brauchen sind vernünftige Wettbewerbsbedingungen und die Bereitschaft, dass jeder in diesem Land etwas leisten muss, dass wir aufeinander hören, uns mit Respekt begegnen, dass wir Verbündete in der Sache gewinnen und gemeinsam daran arbeiten, dass die Dinge gut werden. Das ist mein Stil und das ist mein Ziel. Mit Ihnen gemeinsam!

Ihr Michael Kretschmer



So erreichen Sie mich:  
Wahlkreisbüro Görlitz  
Dresdener Straße 6  
02826 Görlitz

Telefon: 03581 877692  
E-Mail: [wahlkreisbuero@michaelkretschmer.de](mailto:wahlkreisbuero@michaelkretschmer.de)



## 2000 Bäume für Königshain

Wenn Borkenkäfer, Hitze und Dürre unseren Wäldern schaden hilft nur gemeinsam anzupacken und aufzuforsten. 2.000 neue Pflanzen hat der Wald in Königshain bekommen. Über 100 Freiwillige haben mitgeholfen, Eichen, Douglasien, Winterlinden, Esskastanien und Rotbuchen in die Erde zu setzen. Die Aktion wurde initiiert durch die Oberlausitz

Stiftung, die Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, die PS-Lotteriegesellschaft und die Stiftung Wald für Sachsen, begleitet von einer Crowdfunding-Aktion der Stiftung IBZ St. Marienthal, bei der noch einmal 6000 Euro zusammengekommen waren. Michael Kretschmer packte mit an und spendete für weitere Bäume, um den Wald zu erhalten.



## 1,4 Mio. Euro für den Tierpark

Aus dem „Investitionsgesetz Kohlereionen“ überbrachte Michael Kretschmer dem Tierpark Fördermittel. „Strukturwandel funktioniert nur, wenn viele Faktoren zusammenspielen – neue Arbeitsplätze, Infrastruktur aber auch Tourismus- und Freizeitangebote, die die Region attraktiv machen und dafür sorgen, dass u.a. der Tierpark ein Besuchermagnet bleibt“, freut sich Michael Kretschmer. Nun kann der Parkplatz mit 65 Plätzen auf der Zittauer Straße hergerichtet und artgerechte Gehege für bedrohte Tierarten gebaut werden. Mit einer Naturbrücke werden Familienfreundlichkeit und Barrierefreiheit geschaffen.

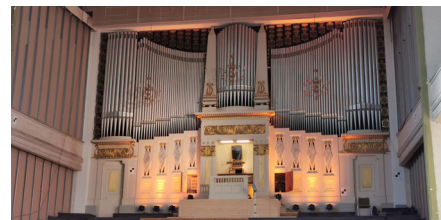


## 2,8 Mio. für das Klinikum Görlitz

Eine hochwertige medizinische Versorgung ist unser Anspruch. Sachsen fördert deshalb mit knapp 2,8 Millionen Euro die Anschaffung eines Linksherzkathetermessplatzes im Städtischen Klinikum Görlitz. Mit diesem Gerät wird die Diagnose von Herzerkrankungen sowie die Herzinfarkt- & Schlaganfallversorgung verbessert und die Behandlungsmöglichkeiten erweitert. „Das Klinikum steht für eine gute Versorgung über die Stadtgrenzen hinaus. Es ist wichtig, medizinische Angebote permanent zu verbessern“, so Michael Kretschmer. Die Investition gehört zu dem im Strukturwandel geförderten Projekten, die die Gesundheitsversorgung in der Region stärken. Zudem überreichte Michael Kretschmer gemeinsam mit PKV-Verbandsdirektor Florian Reuther den Pflegekräften der Station A1 der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie die Auszeichnung zum Sachsen-Sieger im Wettbewerb „Deutschlands Beliebteste Pflegeprofis“.

## 10,7 Mio. Euro für die Stadthalle

„Ich freue mich sehr für die Görlitzer Stadthalle. Kultureinrichtungen wie diese sind wichtige Erlebnis- und Bildungsorte mit Ausstrahlung in die gesamte Region“, so Michael Kretschmer, für den die Sanierung der Stadthalle seit ihrer Schließung eine besondere Bedeutung hat. Die Förderung kommt zu jeweils 45 Prozent von Bund und Freistaat mit je 4,8 Millionen Euro, die Stadt Görlitz stellt Eigenmittel in Höhe von ca. einer Million Euro und damit den verbleibenden 10 Prozent bereit. Die Gesamtkosten der Sanierung belaufen sich auf 50,7 Millionen Euro – diese Summe ist nun zusammen. Gemeinsam mit dem Stadthallenverein und vielen Unterstützern ist es uns damit parteiübergreifend gelungen, unsere Stadthalle zu retten.



## Tag der offenen Unternehmen in Markersdorf

Viele Unternehmen sind ständig auf der Suche nach guten Fachkräften und Auszubildenden. Ob Maschinen- und Metallbau, Agrarwirtschaft oder Handwerk. Deswegen öffneten die Unternehmen aus Markersdorf ihre Türen für alle Interessierten und um die Neugier

zu wecken. Auch Michael Kretschmer ließ es sich nicht nehmen, die Firmen vor Ort zu besuchen. Es ist bemerkenswert, was hier auf Initiative der Unternehmen, unterstützt von der Gemeinde, auf die Beine gestellt wurde. Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden!



„Die Strompreise in Deutschland sind zu hoch. Wir müssen eine neue, vernünftige Energiewende vorbereiten und Technologieoffenheit schaffen. Wir brauchen dringend neue Konzepte für die Energiewende. Die hohen Strompreise sind eine Last für Verbraucher und Wirtschaft. Die aktuelle Strategie der Bundesregierung beruht auf dem Prinzip Hoffnung, dass eventuell in einigen Jahren die Erneuerbaren Energien und Wasserstoff zur Verfügung stehen. Niemand kann seriös sagen, ob das funktioniert und selbst wenn, was passiert in der Zeit bis dahin? Wir müssen raus aus dem Adhoc-Modus, rein in einen soliden, langfristigen Plan. Jeder Monat, der vergeht, ist zum Schaden der Wirtschaft dieses Landes“.

„Es geht so nicht weiter. Wir brauchen einen neuen Asylkompromiss. Bundeskanzler Olaf Scholz hat eine nationale Kraftanstrengung, den „Deutschland-Pakt“ gefordert. Ich nehme ihn beim Wort: Nach Deutschland darf niemand einreisen, ohne dass wir wissen, wer es ist. Asylbewerber, die regelmäßig straffällig geworden sind, haben hier nichts zu suchen. Wir müssen uns die rechtlichen Instrumente dafür schaffen und wieder zu mehr Kontrolle kommen. Dafür braucht es ein Maßnahmenbündel zur Begrenzung der Migration. Wir müssen wissen, auf welche Zahl wir kommen wollen, dann können wir die entsprechenden Maßnahmen richtig anwenden.“



„Anfang Oktober habe ich die Bundespolizei in Ludwigsdorf besucht und mir selbst ein Bild gemacht. Die Polizeibeamten sorgen hier in schwierigster Situation dafür, dass Ordnung geschaffen wird. Ich erwarte von der Bundesregierung, dass sie Instrumente bereitstellt, die diese Frauen und Männer brauchen, um ihre Arbeit zu machen. Geflüchtete, die man hier sieht, haben sehr viel durchgemacht, auch gesundheitlich. Das kann nicht unser Maßstab sein. Es ist notwendig, eine Balance zwischen der Härte, die Grenzen der EU zu sichern, und der dringend notwendigen Hilfe für Menschen in Not zu finden. Europa muss zwar helfen, aber die Entscheidung, wer hierherkommt, dürfen nicht kriminelle Schlepper haben“.

„Dass Innenministerin Nancy Faeser erst nach monatelangen Ausreden stationäre Grenzkontrollen zu Polen und Tschechien ermöglichte, konnte nur ein erster Schritt sein. Ich habe von der Bundesregierung immer gefordert, zügig dafür zu sorgen, die Verfahren für Menschen aus Ländern mit niedriger Anerkennungsquote zu beschleunigen, sichere Herkunftsländer auszuweisen und Rückführungsabkommen zu verhandeln, die Sozialleistungen auf europäischem Niveau zu harmonisieren und bargeldlose Lösungen zu finden. Bund und Länder müssen jetzt gemeinsam daran arbeiten, um eine Wende in der Migrationspolitik herbeizuführen. Nur eine Reduzierung der Flüchtlingszahlen kann zur Entspannung der Lage beitragen. Das A und O ist: die Zahl muss runter“.



„Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag den Fokus auf gleichwertige Lebensverhältnisse verankert. Dies gilt für Stadt und Land aber auch mit Blick auf die unterschiedlichen Regionen Deutschlands. Bei 144 Straßenbauprojekten, die die Ampel-Regierung beschleunigen will, ist kein einziges Vorhaben in Ostdeutschland dabei. Im Vergleich zur Anbindung nach Westeuropa gibt es im Osten nach wie vor einen erheblichen Nachholbedarf. Europa endet nicht an Neiße und Oder. Eine bessere Anbindung an Mittel- und Osteuropa ist im gesamtdeutschen Interesse. Genauso muss der Bund die Bahnprojekte im Zuge des Strukturwandels voranbringen und nicht nur Wirtschaftlichkeit sondern vor allem auch die gesamtgesellschaftliche Bedeutung berücksichtigen“.